

Beilage zu No. 58 des Kreisblatt.

für den Kreis Westerbürg.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 16. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Am 14. Juli war bei den Angriffen in der Gegend von Souchez ein Grabenstück südlich des Kirchhofes verloren gegangen. Wiederholte Versuche der Franzosen uns die in den Argonnen erstürmten Stellungen zu entreißen, schlugen fehl; die Stellungen sind fest in unserer Hand. Die gestern und vorgestern hart östlich der Argonnen geführten starken französischen Angriffen scheiterten gegenüber der tapferen Verteidigung durch norddeutsche Landwehr, die dem Feinde in erbitterten Nahkämpfen große blutige Verluste zufügte und **462 Gefangene** abnahm.

Seit dem 20. Juni haben unsere Truppen in den Argonnen und westlich davon mit kurzen Unterbrechungen erfolgreich gekämpft. Neben dem Geländegewinn und der Materialbeute ist bisher die Gesamtzahl von **116 Offizieren, 7009 franz. Gefangenen** erreicht worden.

Auf unserer an die Argonnen östlich anschließenden Front fanden lebhafteste Kämpfe statt. Feindliche Angriffe wurden mühelos abgewiesen. In der Gegend von Leintrey (östlich von Luneville) spielten sich Vorpostengefechte ab. Auf feindliche Truppen in Gerardmer warfen unsere Flieger Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Nördlich von Popelany haben unsere Truppen die Windau in östlicher Richtung überschritten. Südwestlich von Kolwno und südlich Prasnütz machten wir unter siegreichen Kämpfen weitere Fortschritte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 17. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Gegenseitiges Artillerie- und Minenfeuer auf vielen Stellen der Front.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die vor einigen Tagen unter Oberleitung des General-Feldmarschalls von Hindenburg auf diesem Kriegsschauplatz begonnene Offensive hat zu größeren Ereignissen geführt. Die Armee des Generals der Infanterie von Below, die am 14. Juli bei und nördlich Rurich die Windau überschritten hat, blieb im siegreichen Fortschreiten. Unsere Kavallerie schlug mehrfach die feindl. aus dem Felde. **11 Offiziere, 2450 Mann** wurden zu Gefangenen gemacht, **3 Geschütze, 5 Maschinengewehre** erbeutet. Unter den gefangenen Offizieren befindet sich der Kommandeur des 18. russischen Schützenregiments. Die Armee des Generals der Artillerie von Gallwitz griff die seit Anfang März mit allen Mitteln neuzeitiger Befestigungskunst verstärkte russische Stellung in der Gegend südlich und südöstlich von Mlawa an. Im heftigen Ansturm wurden 3 hintereinander liegende russische Linien nordwestlich und nordöstlich Prasnütz durchbrochen und genommen, Dzielin und Lipa erreicht. Durch den von beiden Stellungen ausgehenden Druck erschüttert und erneut angegriffen fliehen die Russen nach Räumung von Prasnütz am 14. Juli in ihre seit langem vorbereitete und ausgebaute rückwärtige Verteidigungslinie Gichanow-Krasnosielo. Schon am 15. Juli stürmten die hart nachdrängenden deutschen Truppen auch diese feindliche Stellung, durchbrachen sie südlich Sielona in einer Breite von 7 Kilometer und zwangen den Gegner zum Rückzuge. Sie wurden unterstützt von Truppen des Generals der Artillerie von Scholz, die von Kolwno wieder in der Verfolgung begriffen sind.

Seit gestern fliehen die Russen auf der ganzen Front zwischen Pissa und Weichsel gegen den Narew ab.

Der Gewinn dieser Tage beträgt bei der Armee des

Generals v. Gallwitz **88 Offiziere 17500 Mann** gefangen, **13 Geschütze**, darunter 1 schweres, **40 Maschinengewehre**, **7 Minenwerfer** erbeutet. Bei der Armee des Generals v. Scholz hat er sich auf **2500 Gefangene** erhöht, **8 Maschinengewehre** wurden erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nachdem die verbündeten Truppen in den letzten Tagen am Bug und zwischen Bug und Weichsel eine Reihe russischer Vorstellungen genommen hatten, haben sich gestern auf dieser ganzen Front unter Führung des General-Feldmarschalls v. Mackensen große Kämpfe entwickelt. Westlich des Wieprz in der Gegend südöstlich Krasnostaw durchbrachen deutsche Truppen die feindlichen Linien. Bisher fielen **28 Offiziere, 6380 Mann** als Gefangene in unsere Hand, **9 Maschinengewehre** sind erbeutet. Auch östlich der oberen Weichsel bei der Armee des Generals v. Woyrsch ist die Offensive wieder aufgenommen.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 18. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Ein französischer Angriff auf die Kirchhofshöhe von Souchez wurde abgewiesen.

Im Argonner Walde wurde durch kleine Erfolge die gewonnene Linie noch verbessert.

Auf den Höhen bei Les Eparges wird noch gekämpft.

In Bothringen schlugen unsere Truppen Vorstöße des Feindes bei Emmerenil (östlich von Luneville) und in der Gegend von Van de Sapt zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Teile der Armee des Generals von Below schlugen eiligst herangeführte Verstärkungen der Russen bei Alt-Auz, nahmen ihnen **3620 Gefangene**, **6 Geschütze** und **3 Maschinengewehre** ab und verfolgen jetzt in östlicher Richtung.

Weitere Teile der Armee stehen nordöstlich Rurichany im Kampfe. Östlich dieses Ortes wurde die vorderste feindliche Stellung im Sturme genommen.

Zwischen Pissa und Weichsel setzten die Russen ihren Rückzug fort. Die Truppen der Generale von Scholz und von Gallwitz folgen dichtauf. Wo der Gegner in vorbereiteten Stellungen noch Widerstand leistete, wurde er angegriffen und geworfen. So stürmten Reserve und Landwehrtruppen des Generals von Scholz die Orte Porieby, Wyl und Wloszyce. Regimenter der Armee des Generals von Gallwitz durchbrachen die stark ausgebaute Stellung Mlodzianowa-Karnisze. Die Zahl der Gefangenen mehrt sich erheblich. Weitere vier Geschütze wurden erbeutet.

Auch nördlich der Pilica bis zur Weichsel haben die Russen rückgängige Bewegungen angetreten. Unsere nachdrängenden Truppen machten bei kurzen Verfolgungskämpfen **620 Gefangene**.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Offensive der Armee des Generalobersten von Woyrsch führte zum Erfolge: Unter heftigem feindlichem Feuer überwand unsere Truppen am Vormittag des 17. Juli an einer schmalen Stelle das Drathhindernis vor der mit allen Mitteln ausgebauten feindlichen Hauptstellung und stürmten durch diese Lücke vorbrechend die feindlichen Gräben in einer Ausdehnung von **2000 Meter**. Im Laufe des Tages wurde die Durchbruchsstelle in jähem Nahkampfe erweitert und tief in die feindliche Stellung vorgestoßen. Am Abend war der Feind (das Moskauer Grenadier-Korps) von unseren Landwehr- und Reservetruppen geschlagen; er trat in der Nacht den Rückzug hinter den Ilzanla-Abchnitt (südlich von Zwolen) an, dabei erlitt er schwere Verluste; **2000 Mann** wurden gefangen genommen, **5 Maschinengewehre** erbeutet.

Zwischen oberer Weichsel und dem Bug-Abchnitt dauern die Kämpfe unter Führung des General-Feldmarschalls von Mackensen an. Die Russen wurden durch deutsche Truppen von den Höhen zwischen Pilaszowice (südlich von Biala) und Krasnostaw heruntergeworfen; beide Orte sind gestürmt; ein frisches in den Kampf geworfenes sibirisches Armee-Korps konnte die Niederlage nicht abwenden; es wurde geschlagen. Wir machten mehrere Tausend Gefangene.

WB. Großes Hauptquartier, 19. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. In der Gegend von Souchez war nach verhältnismäßig ruhigem Verlauf des Tages die Gefechtsaktivität nachts lebhafter. Ein französischer Angriff auf Souchez wurde abgeschlagen. Angriffsversuche südlich davon wurden durch unser Feuer verhindert. Auf der Front zwischen der Duse und den Argonnen vielfach lebhafteste Artillerie- und Minenkämpfe. Im Argonnerwalde schwache Angriffsversuche des Gegners ohne Bedeutung. Auf den Maashöhen südwestlich von Les Eparges und an der Tranchee wurde mit wechselndem Er-

folge weitergekömpft. Unsere Truppen blühten kleine örtliche Vorteile, die am 17. d. Mts. errungen waren, wieder ein. Wir machten 3 Offiziere, 310 Mann gefangen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Deutsche Truppen nahmen Tuffum und Shlugt. Windau wurde besetzt. In der Verfolgung des bei Alt-Auz geschlagenen Gegners erreichten wir gestern die Gegend Hofzumberge und nördlich. Westlich von Mitau hält der Gegner eine vorbereitete Stellung. Westlich von Popelany und Rurhan wird gekämpft. Zwischen Pisa und Szlwa räumen die Russen ihre mehrfach von uns durchbrochene Stellungen und zogen auf den Narew ab. Hier fechtende deutsche Reserve- und Landwehrtruppen haben in den Kämpfen der letzten Tage in dem jeden feindlichen Widerstand begünstigenden Wald- und Sumpfgelände Hervorragendes geleistet.

Die Armee des Generals von Gallwitz drang weiter vor. Sie steht jetzt mit allen Teilen an der Narewlinie südwestlich von Ostrolenka-Nowogeorgiewsk. Wo die Russen nicht in ihren Befestigungs- und Brückenkopfstellungen Schutz fanden, sind sie bereits über die Narew zurückgewichen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 101 Offiziere, 28760 Mann erhöht.

Auch in Polen zwischen Weichsel und Pilika blieben die Russen im Abzug nach Osten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Der am 17. Juli in der Gegend nordöstlich von Siemno von der Armee des Generalobersten v. Borsch geschlagene Feind versuchte in seinen vorbereiteten Stellungen hinter dem Mzanka-Abschnitt die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Vorstellungen bei Ciepielo wurden von der tapferen schlesischen Landwehr bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags gestürzt. Dieselben Truppen sind in der Nacht in die dahinter liegende feindliche Hauptstellung eingedrungen. Ebenso beginnt die feindliche Linie bei Kasanow-Baranow zu wanken.

Die Entscheidung steht bevor.

Zwischen der oberen Weichsel und Bug dauerte der Kampf der unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls v. Mackensen stehenden verbündeten Armeen den ganzen Tag über mit unverminderter Heftigkeit an. An der Durchbruchsstelle der deutschen Truppen bei Pilastowice-Krasnostaw machten die Russen die verzweifeltsten Anstrengungen die Niederlage abzuwenden. Eine ihrer Gardedivisionen wurde frisch in den Kampf geworfen und von unseren Truppen geschlagen. Weiter östlich bis in die Gegend von Krabowice erzwangen österr.-ungar. Truppen den Uebergang über die Polica. Bei und nördlich Socal drangen österr.-ungar. Truppen über den Bug vor. Unter dem Zwang dieser Erfolge ist der Feind in der Nacht auf der ganzen Front zwischen Weichsel und Bug zurückgegangen. Nur an der Durchbruchsstelle westlich von Krasnostaw versuchte er noch Widerstand zu leisten. Die Russen haben eine schwere Niederlage erlitten. Die deutschen Truppen und das unter dem Befehl des Feldmarschallleutnants v. Arz stehende Korps haben allein vom 16.—18. Juli 16250 Gefangene gemacht, 23 Maschinengewehre erbeutet.

Nach gefundenen schriftlichen Befehlen war die feindliche Heeresleitung entschlossen ohne Rücksicht auf die Verluste die nun von uns eroberten Stellungen bis zum Aeußersten zu halten.

Oberste Heeresleitung.

Der italienische Panzerkreuzer „Giuseppe Garibaldi“ torpediert und versenkt.

Wien, 18. Juli. Eines unserer Unterseeboote torpedierte und versenkte heute morgen südlich von Ragusa den italienischen Kreuzer „Giuseppe Garibaldi“. Der Kreuzer sank in 15 Minuten. Das Flottenkommando.

(„Giuseppe Garibaldi“ war ein 1899 erbauter Panzerkreuzer von 7350 Tonnen, lief 19—20 Knoten, hatte eine Besatzung von 556 Mann. Red.)

Ein Auleiheergebnis, das man nicht veröffentlichen darf! Ein klägliches Fiasko.

Berlin, 17. Juli. Nach einem Bericht der Turiner „Stampa“ soll laut verschiedenen Morgenblättern das endgültige Ergebnis der Zeichnungen auf die italienische Nationalanleihe vorläufig nicht veröffentlicht werden.

200 000 Streikende.

Stürmische Szenen in der Versammlung.

WLB. London, 17. Juli. (Nichtamtlich.) Die Blätter berichten aus Cardiff, daß die Zahl der Streikenden auf 200 000 geschätzt wird. Fast alle Kohlengruben liegen still. Die Streikenden ziehen an allen Orten mit Musik durch die Straßen. Viele Versammlungen werden abgehalten. Es herrscht allgemeine Entrüstung darüber, daß die Regierung die Bergleute unter das Munitionsgesetz gestellt hat. Der Streik ist ein offener Troß gegen den Versuch, die Strafparagrafen des Gesetzes anzuwenden. Die Konferenz des Ausschusses war durch heftige Szenen und bittere Auswüchse gekennzeichnet. Die Vertreter, die für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit eintraten, wurden niedergeschrien. Stürmischen Beifall fand die Erklärung eines Führers, der sagte, keine Regierung der Welt könne die Waliser Bergleute zwingen. Die Hauptentrüstung richtet sich gegen die Grubenbesitzer, die sich hinter der Regierung verstecken und für die Lage verantwortlich wären. Ein Vertreter rief, ob Schiffe sinken, deswegen würden die Waliser Bergleute nicht arbeiten.

wenn sie nicht wollen. Vergebens versuchte eine Anzahl von Abgeordneten gegen die Streikpartei aufzutreten. Einer der Gemäßigten sagte später: „Die Konferenz kannte die Tatsache nicht, jetzt stehen wir unter dem Munitionsgesetz. Die ganze Welt ist gegen uns, mit Ausnahme der Deutschen (?), Oesterreicher und Türken.“

Die Zukunft der deutschen Kolonien.

London, 16. Juli. (Nichtamtlich.) Unterhaus. Bonar Law sagte auf seine Anfrage, die Engländer und ihre Verbündeten hätten 450 000 Gebiertsmeilen deutscher Kolonien erobert. Mac Master (Unionist) fragte, ob Bonar Law, als er von Groberung sprach, die Aeußerung Bismarcks vergessen habe, daß der Besitz von Kolonien auf den Hauptschauplätzen eines Krieges entschieden werde. Bonar gab die Richtigkeit dieses Satzes zu.

Der Observatore Romano über die Neutralität Belgiens.

Aus der Schweiz, 16. Juli. Der vatikanische „Observatore“ druckt den Brief des Kardinals Gasparri an den belaischen Gesandten teilweise ab und spricht im Anschluß daran die Uebersetzung aus, daß die Neutralität Belgiens beim Beginn der Feindseligkeiten nicht mehr existierte.

Deutsches Reich.

Die Höchstpreise für Getreide und Mehl.

Berlin, 18. Juli. In Kreisen, die über die Absichten der Reichsregierung eigentlich genau unterrichtet sein müßten, wird versichert: es bestehe nicht die Absicht, Höchstpreise für Getreide und Mehl in einer Höhe festzusetzen, gegen die sich mit Recht bereits der energische Widerstand der öffentlichen Meinung und berufener Korporationen erhoben hat.

Eine neue Kriegsanleihe.

Berlin, 17. Juli. Ueber die nächste deutsche Kriegsanleihe schreiben laut verschiedenen Morgenblättern die „Berliner Politischen Nachrichten“, daß ein Gerücht demzufolge die Ausgabe einer neuen Kriegsanleihe unmittelbar bevorstehe, den Tatsachen voraussetze. Auch wenn der bis zum 10. August vertagte Reichstag die ihm zugehende Kreditvorlage umgehend erledigen würde, werde die neue Anleihe jedenfalls nicht vor dem September zur Zeichnung aufgelegt werden. Für die Bemessung der Zeichnungsfrist und des Eingabungsstermines würden die bei den ersten beiden Kriegsanleihen gemachten Erfahrungen zugrunde gelegt werden. Was den Zeichnungspreis anlangt, so bestehe die Absicht, die neue Anleihe abermals zu einem etwas höheren Kurse als die letzte Anleihe auszugeben. Es werde wohl mit einem Zeichnungspreis von mindestens 99 Prozent zu rechnen sein.

Aus dem Kreise Wesserburg.

Wesserburg, den 20. Juli 1915.

Aehrenlesen durch Schulkinder. Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten erläßt folgende Verfügung: Nach der Getreideernte des vorigen Jahres haben in einem Schulaufsichtsbezirk Schulen unter Aufsicht ihrer Lehrer mit Erlaubnis der Besitzer auf den Feldern zum Besten des Roten Kreuzes Aehren gelesen. Es wurde nur auf bereits nachgerechten Feldern gelesen, und, wo noch alte Frauen oder arme Leute sich die Mühe des Aehrenlesens machten, erst nach diesen. Von nur 29 Schulen des betreffenden Kreises, die Gelegenheit zum Aehrenlesen gefunden hatten, sind Getreidemengen im Gesamtwert von 960 Mark dem Verkommen entzogen und zum Besten des Roten Kreuzes dem Verbrauch zugeführt worden. Neben der dadurch geförderten Erziehung der beteiligten Schulkinder zur Sparsamkeit und zum Gemeinssinn erscheint auch der rein wirtschaftliche Erfolg von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Nach der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 ist sämtliches Brotgetreide der neuen Ernte für die Kommunalverbände zu beschlagnahmen. Das aufgelesene Getreide würde demnach an den Kommunalverband abgeliefert werden müssen. Der Ueberweisung des Ertrages an das Rote Kreuz steht aber nichts im Wege.

Neue Beschlagnahme der Futtermittel. Die im Futtermittelhandel bestehenden Unregelmäßigkeiten und Preistreiberien gehen der Landwirtschaftskammer Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß sämtliche Futtermittel erneut beschlagnahmt sind und nur durch die zuständigen amtlichen Stellen (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin, sowie die Kommunalverbände und deren Beauftragte) abgegeben werden dürfen. Da die frühere Verordnung, betr. die Beschlagnahme der Futtermittel durch die am 30. Juni d. Js. veröffentlichte neue Beschlagnahme abgelöst wurde, kann ein freier gesetzlich zulässiger Futtermittelhandel nicht stattgefunden haben, es wäre denn, daß die Händler nicht rechtzeitig von der Publikation der neuen Verordnung Kenntnis erhalten und die Zwischenzeit benutzt hätten, um die noch vorhandenen Bestände abzustößen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Händler hierzu nicht berechtigt sind.

Das Bild des Lehrers. Es ist uns mitgeteilt worden, schreibt die Königl. Regierung in Wiesbaden im amtlichen „Schulblatt“, daß an mehreren Schulorten die Absicht besteht, die Bilder der gefallenen Lehrer in den Schulen, in denen sie zuletzt tätig waren, anzubringen. Wir begrüßen diese Anregung und halten sie für wohlgegründet, um die für das Vaterland Gefallenen an der Stätte ihrer früheren Wirksamkeit zu ehren und ihr Gedächtnis in den Herzen der Schulkinder lebendig zu erhalten.